

Zeitschrift: Jahrbuch für Solothurnische Geschichte
Herausgeber: Historischer Verein des Kantons Solothurn
Band: 97 (2024)

Artikel: Rolf Max Kully zum 90. Geburtstag
Autor: Bider, Verena
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1065778>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Rolf Max Kully zum 90. Geburtstag

Verena Bider

Am 20. September 2024 hat Rolf Max Kully seinen 90. Geburtstag gefeiert. Zum runden Geburtstag gratulieren wir ihm herzlich, danken ihm für sein grosses Engagement insbesondere für die solothurnische Geschichte, Literatur und Namenforschung und hoffen, dass ihm viele schöne weitere Jahre vergönnt sind.

Als ehemalige Katalogchefin, die 1990 von Bibliotheksdirektor Kully eingestellt wurde, habe ich seinen Weg in der Zentralbibliothek Solothurn bis 1998 miterlebt. Seine akademischen Schülerinnen und Schüler und wir, seine Mitarbeitenden an der ZBS, haben seine Brillanz auch im Alltag ausserordentlich geschätzt: Wenn wir in den unvergesslichen Pausengesprächen Fragen stellten, erhielten wir perfekte und gut verständliche kleine Referate zur Antwort. Als Vorgesetzter förderte er seine Mitarbeitenden intensiv, eröffnete Weiterbildungs- und Publikationsmöglichkeiten, und er unterstützte Personen in schwierigen Situationen mit Rat und Tat. Er gründete ein Bibliotheks-Chörli, das jeden Mittwoch Lieder aus den historischen und neueren Beständen der Musikbibliothek einübte und an festlichen Anlässen auftrat, manchmal auch extern, beispielsweise zur Einweihung der neueröffneten Stadtbibliothek Olten. Die Weihnachtsfeste und die anregenden Betriebsausflüge in andere Bibliotheken oder in Museen, zusammen mit den Pensionierten und den Freunden der ZBS, sind unvergesslich.

Rolf Max Kully wurde 1934 in Solothurn geboren. 1950 trat er in das Lehrerseminar Solothurn ein, eine Institution, die begabte junge Menschen nicht nur pädagogisch ausbildete, sondern auch sehr gut auf weiterführende Studien vorbereitete. Neben der wissenschaftlichen und literarischen Begabung wurde dort auch die musikalische gefördert. Kully spielte Flöte, und er pflegte den Gesang in der Kantonsschülerverbindung der Arioner. Mit vielen Arionerfreunden blieb er sein Leben lang verbunden.

Nach der Erwerbung des Lehrerpats, 1954, wurde Kully als Lehrer an die Schule Himmelried im Schwarzbubenland gewählt. Die jungen Solothurner Lehrer bildeten eine verschworene Gemeinschaft, die nicht nur in den Schulstuben lebte, sondern die Landschaft zu Fuss und im Wagen erkundete.

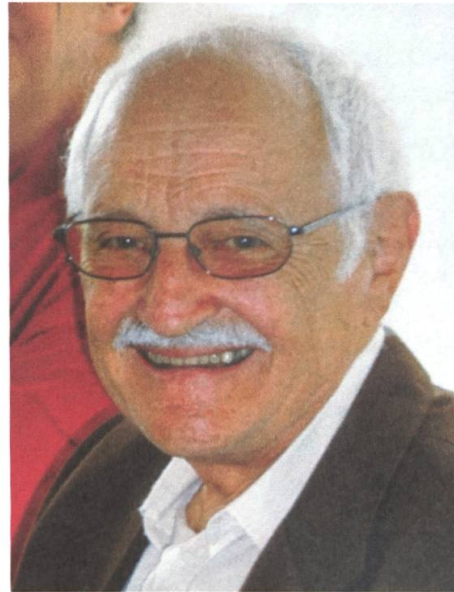
Auch diese Freundschaften hielten ein Leben lang. Für Hermann Zinggs Gedichtband von 2020 verfasste Kully zusammen mit seiner Frau Elisabeth ein Vorwort: eine von Kullys letzten Publikationen.

Gleichzeitig mit dem Antritt der Stelle in Himmelried nahm Kully an der Universität Basel ein Studium in Germanistik, Philosophie und lateinischer Philologie auf, unterbrochen von einem Studienjahr an der Universität München. 1966 schloss er sein Studium mit der Dissertation über «Die Ständesatire in den deutschen geistlichen Schauspielen des ausgehenden Mittelalters» ab. Anschliessend wirkte er als Assistent und später als Dozent an der Universität Basel und bildete sich während Auslandsaufenthalten weiter. Seine intensive Beschäftigung mit Johann Peter Hebel führte 1969 zur noch heute grundlegenden Darstellung in der renommierten «Sammlung Metzler», 1970 zur Habilitation mit der Schrift «Die Sprache in Johann Peter Hebels ‹Schatzkästlein›» und 1972 zu seiner Wahl zum Präsidenten der Basler Hebelstiftung.

1974 wurde Kully als *professeur agrégé* an die Universität Montréal berufen, wo er vier Jahre später Ordinarius wurde. Schon 1967 hatte er sich mit der Germanistin und Anglistin Elisabeth Keller verheiratet. Die Familie wuchs in Kanada und später in der Schweiz auf vier Kinder an. 1981 verlebte die ganze Familie eine «année sabbatique» in Grenchen. In dieser Zeit erarbeitete Kully als Benutzer der Zentralbibliothek Solothurn die Edition der Werke des späthumanistischen Solothurner Dramatikers Hanns Wagner alias Ioannes Carpentarius. Die Einführung in Leben und Wirken des Hanns Wagner ist zugleich eine grundlegende Arbeit über das Solothurn des 16. Jahrhunderts.

1984 entschlossen sich Rolf Max Kully und seine Frau Elisabeth, in die Schweiz zurückzukehren; er war als Direktor an die Zentralbibliothek Solothurn gewählt worden. Hier verfolgte er seine vielfältigen Interessen weiter, indem er wichtige Texte aus den Beständen edierte sowie grundlegende Verzeichnisse erstellte, anregte oder in Auftrag gab. So war die 1982 erworbene Sealsfield-Sammlung Kresse, die grösste Sammlung mit Materialien über den österreichisch-amerikanischen Schriftsteller Charles Sealsfield (1793–1864), noch nicht verzeichnet. Die Volontärin Denise Steinmann erhielt den Auftrag, als Abschlussarbeit ihrer bibliothekarischen Ausbildung einen gedruckten Katalog zu erstellen. Er dient noch heute allen, die sich mit Sealsfield beschäftigen.

Rolf Max Kully ging viele Neuerungen an: So führte er bald nach der Amtsübernahme die elektronische Textverarbeitung und ein einfaches elektronisches System für die Ausleihe ein. Er liess die zuvor separaten Nachweise des Kataloges der Musikbibliothek duplizieren und in den Hauptkatalog aufneh-



Rolf Max Kully

men und sorgte für eine vereinfachte Katalogisierung noch nicht verzeichneter historischer Bestände aus Klöstern und Stiften. Er liess die Systematik des Lesesaals gründlich überarbeiten und schuf schliesslich die feste Stelle eines Bibliothekars der Historischen Musiksammlung. Viele dieser Neuerungen sind überholt; die Kataloge werden seit Jahrzehnten elektronisch geführt und sind seit Februar 2019 über ein Verbundsystem zugänglich, der Lesesaal hat sein Gesicht gewandelt und bietet nur noch wenige Nachschlagewerke, dafür den Zugang zum Internet über WLAN an. Die feste Stelle eines Musikbibliothekars aber ist geblieben; der Stelleninhaber sorgt mit seiner Erschliessungsarbeit im Verbundkatalog dafür, dass die bedeutende Historische Musiksammlung der ZBS weithin wahrgenommen wird. Kully scheute sich auch nicht davor, heisse Eisen anzupacken. So beantragte er dem Kanton, die im 19. Jahrhundert konfiszierte Bibliothek des Klosters Mariastein dem Orden zurückzugeben.

Kully führte aber auch die Publikationsreihe seines Vorgängers Leo Altermatt weiter. Er liess darin wichtige Werke erscheinen, die auf Basis der Bestände der ZBS erarbeitet worden waren, entweder von ihm selbst oder von Mitarbeitenden. Hervorgehoben sei der von ihm zusammen mit Hans Rindlisbacher herausgegebene «Liber amicorum» des Hans Jakob vom Staal.

Dem kulturellen Leben der Stadt diente Rolf Max Kully in verschiedenen Chargen, wofür er 1988 mit einem Werkpreis des Kantons ausgezeichnet wurde. Er war von 1984 bis 1989 Altgeselle der Töpfergesellschaft, einer traditionsreichen Vortragsgesellschaft. Er setzte sich dafür ein, dass das rudimentär erhaltene Archiv der ZBS übergeben werden konnte und sorgte dafür, dass

ein Verzeichnis der Vorträge seit 1857 erstellt wurde. Das Vorwort zu dieser gedruckten Übersicht ist einer der wichtigsten Texte über die Gesellschaft. Das ausführliche Verzeichnis selbst bildete die Grundlage für die später vom Katalogchef der ZBS erstellte Datenbank im Internet. Auch Bruderschaften baten Kully um einen Beitritt; ihre Mitglieder kamen in den Genuss gehaltvoller, rhetorisch ausgefeilter Tischreden.

Neben den Aufgaben als Direktor der ZBS wirkte Kully von 1991 bis 2002 als ausserordentlicher Professor für deutsche Philologie an der Universität Basel. Seine weit gespannten Themen zogen viele Studierende an, unter anderem auch einige seiner Mitarbeitenden, die in ihrer Freizeit beispielsweise seine «Einführung in die gotische Sprache» besuchten oder an seinen Exkursionen mit Studierenden in die badische Nachbarschaft Basels teilnahmen.

Was von Kullys breiten Publikationen und Forschungsprojekten am bedeutendsten ist, wird die Nachwelt entscheiden. Aus heutiger Sicht ist das «Solothurnische Namenbuch» eines seiner wichtigsten Projekte. Er gründete 1989 die «Forschungsstelle solothurnisches Orts- und Flurnamenbuch» mit Teilzeitmitarbeitenden in einem kleinen Büro der Zentralbibliothek und führte das Projekt zu beachtlicher Blüte. Der erste Band, «Solothurnische Ortsnamen: die Namen des Kantons, der Bezirke und der Gemeinden» erschien 2003. Die Solothurner Forschungsstelle wurde 2006 Teil des «Orts- und Flurnamenbuches Nordwestschweiz» des Deutschen Seminars der Universität Basel. Voraussichtlich 2025 soll der letzte Band erscheinen, der Flurnamenband über die Amtei Bucheggberg-Wasseramt.

Auch literarisch war Rolf Max Kully seit seiner Jugend tätig: 1962 erschienen die «Parabeln», 1964 «Der Kindleinfresser». Nach seiner Pensionierung, 2009, veröffentlichte er seinen historischen Roman «Napoleons Schatten: das abenteuerliche Leben der Suzanne Céréssole», eine kleine *summa* seiner Interessen.

Rolf Max Kullys Gelehrtenleben verdient grösste Hochachtung: Seine Arbeitskraft, seine Themenbreite, sein kunstvoller und für alle verständlicher Schreibstil sind bewundernswert. Mit der Bearbeitung solothurnischer Themen in höchster wissenschaftlicher Qualität hat er Stadt und Kanton Solothurn in den Fokus der Wissenschaft gerückt. Die kulturwissenschaftliche Forschung und alle, die über Solothurn arbeiten, sind dankbar für wesentliche Grundlagenarbeiten zur Kultur- und Sprachgeschichte Solothurns und für die zahlreichen Verzeichnisse, die einen Überblick verschaffen über solothurnische Fakten und Quellen.

Bibliographie Rolf Max Kully ab 2004

Patrick Borer

In der Festschrift zu Rolf Max Kullys 70. Geburtstag «Freude an der Wissenschaft» ist 2004 eine ausführliche Bibliographie seiner Publikationen von Claudia Jeker Froidevaux erschienen. Als ergänzende Fortsetzung wird hier das seither Erschienene verzeichnet. Die einzelnen Abschnitte sind jeweils chronologisch aufsteigend geordnet. Gemeinschaftswerke sind mit zusätzlichen Urheberangaben versehen. Zusätze, die nicht aus der Vorlage stammen, stehen in eckigen Klammern.

A Monographien, Kleinschriften und Editionen

1. Ansprachen zu den Freundschaftssessen der Sankt-Lukas-Bruderschaft, zusammengestellt 2006.
 - «Der Name Solothurn»: 440. Freundschaftssessen der Sankt Lukasbruderschaft (1559) am 30. Januar 1999 im Hotel «Krone». 22 Bl.
 - «Apokalypse»: 441. Freundschaftssessen der Sankt Lukasbruderschaft (1559) am 29. Januar 2000 im «Zunfthaus zu Wirthen». 17 Bl.
 - «Das Alter in der mittelalterlichen deutschen Dichtung»: 442. Freundschaftssessen der Sankt Lukasbruderschaft (1559) am 27. Januar 2001 im Hotel «Krone». 12 Bl.
 - «Grenzüberschreitungen»: 443. Freundschaftssessen der Sankt Lukasbruderschaft (1559) am 26. Januar 2002 im «Zunfthaus zu Wirthen». 15 Bl.
 - «Der Schönheitskatalog»: 444. Freundschaftssessen der Sankt Lukasbruderschaft (1559) am 25. Januar 2003 in der «Krone». 12 Bl.
 - «Name ist Schall und Rauch»: 445. Freundschaftssessen der Sankt Lukasbruderschaft (1559) am 31. Januar 2004 im «Zunfthaus zu Wirthen». 12 Bl.
 - «Der bedeutendste Solothurner Dichter»: 446. Freundschaftssessen der Sankt-Lukas-Bruderschaft (1559) am 29. Januar 2005 im Hotel «Krone». 14 Bl.
 - «Franz Pfeiffer»: 447. Freundschaftssessen der Sankt Lukasbruderschaft (1559) am 28. Januar 2006 im «Zunfthaus zu Wirthen». 10 Bl.
2. Johann Peter Hebel – Leben und Werk. Solothurn: Töpfergesellschaft, [2006]. 40 S. (Mitteilungen der Töpfergesellschaft Solothurn. Neue Folge; 7)
3. Johann Peter Hebel privat: Rezitation vom 17. Januar 2011 in der Zentralbibliothek Solothurn. Solothurn: Zentralbibliothek Solothurn, 2011. 30 S. + 1 Compact Disc. (Veröffentlichungen der Zentralbibliothek Solothurn. Kleine Reihe; 1)
4. Haussbuch: wirtschaftliches, gesellschaftliches und liturgisches Pflichtenheft der jeweiligen Frau Mutter des Klosters Namen Jesu in Solothurn / hrsg. u. kommentiert von Sonja Victoria Werner und Rolf Max Kully. Solothurn: Zentralbibliothek Solothurn, 2012. 113 S. (Veröffentlichungen der Zentralbibliothek Solothurn; 33)
5. Die heilige Verena: Geschichte und Legenden. [Solothurn]: Bürgergemeinde Solothurn; Solothurn: Gesellschaft der Einsiedelei St. Verena, 2017. 6 S.
 - Das Heft ist im selben Jahr parallel übersetzt in folgenden Sprachen erschienen: Englisch (*St. Verena*; übers. von Elisabeth Kully), Französisch (*Sainte Vèrène*; übers. von Verena Welti) und Italienisch (*Santa Verena*; übers. von Peter Paul Litturi).

B Beiträge zu Sammelwerken, Fest- und Konferenzschriften, Buchkapitel

1. Orbis latinus. In: Ernst Eichler ... [et al.] (Hrsg.): Völkernamen, Ländernamen, Landschaftsnamen : Protokoll der gleichnamigen Tagung im Herbst 2003 in Leipzig. [Leipzig] : Leipziger Universitäts-Verlag, 2004. S. 265–286. (Onomastica Lipsiensia ; Bd. 2)
2. Carte e testamenti, libri di conti e di ricette nel bagaglio del krämer / Rolf Max Kully, Gabriella e Gian Piero Morchio. In: Gabriella Morchio (Hrsg.): Ayas e Gressoney : due comunità unite da un commune passato : incontro di approfondimento sugli insediamenti di alta quota nell'area del Monte Rosa : Saint-Jacques, 6 Agosto 2004. Valle D'Aosta : Comune di Ayas, 2005. S. 127–136.
3. Die Flussnamen Lützel und Lüssel. In: Michele Bani ... [et al.] (Red.): I nomi nel tempo e nello spazio : atti del XXII Congresso Internazionale di Scienze Onomastiche, Pisa, 28 agosto – 4 settembre, 2005. Pisa : Edizioni ETS, 2006 (Nominatio. Serie miscellanea). Bd. 1, S. 263–278.
4. Beiträge zu: Günsberg : eine Dorfchronik. Olten : Dietschi, 2007.
 - Die Günsberger Namenlandschaft. S. 119–141. Als Ergänzung dazu separat erschienen: Belege zu den Günsberger Siedlungs- und Flurnamen.
 - Günsberger Persönlichkeiten. S. 143–151.
 - Berichte über Günsberg / Kurt Dobler, Rolf Max Kully. S. 157–163.
 - Sagen und Geschichten / Rolf Max Kully, Johanna Borner. S. 165–168.
5. «Pauw nicht heuser durch den tod» : Hainreich Wittenweilär und seine Übersetzer. In: Ilona Slawinski (Hrsg.): Der Mnemosyne Träume : Festschrift zum 80. Geburtstag von Joseph P. Strelka. Tübingen : Francke, 2007. S. 165–187.
6. Boltz, Valentin / Rolf Max Kully, Friederike Christ-Kutter. In: Killy Literaturlexikon : Autoren und Werke des deutschsprachigen Kulturraumes (2., vollständig überarb. Aufl.) ; Bd. 2. Berlin [etc.] : de Gruyter, 2008. S. 71–72.
7. Form und Inhalt der Deutschschweizer Familiennamen. In: Karlheinz Hengst und Dietlind Krüger (Hrsg.): Familiennamen im Deutschen : Erforschung und Nachschlagewerke : Jürgen Udolph zum 65. Geburtstag. Teil 1, Deutsche Familiennamen im deutschen Sprachraum. Leipzig : Leipziger Universitäts-Verlag, 2009. S. 365–396.
8. Gutmann und Bonhomme : ein durchsichtiger, aber schwer zu deutender Name. In: Names in multi-lingual, multi-cultural and multi-ethnic contact : proceedings of the 23rd International Congress of Onomastic Sciences, August 17–22, 2008, York University, Toronto, Canada. Toronto : York University, 2009. S. 607–617.
9. Namen und ihre Geheimnisse. In: Feldbrunnen-St. Niklaus : ein Porträt. Biberist : Paul Bütiger, 2009. S. 76–79.
10. Die Flur- und Siedlungsnamen der Amtei Dorneck-Thierstein / hrsg. von Markus Gasser ... [et al., darunter:] Rolf Max Kully ; bearb. von der Forschungsgruppe Solothurnisches Orts- und Flurnamenbuch: Heidi Blaser ... [et al., darunter:] Rolf Max Kully. Basel : Schwabe, 2010. 1375 S. (Solothurnisches Namenbuch ; 2)
11. Knacknüsse – einige bisher ungedeutete Toponyme als siedlungsgeschichtliche Zeugen. In: Proceedings of the 21st International Congress of Onomastic Sciences : Uppsala 19–24 August 2002. Uppsala : Institutet för språk och folkminnen, 2010. S. 174–187.
12. Aal, Johannes. In: Frühe Neuzeit in Deutschland 1520–1620 : literaturwissenschaftliches Verfasserlexikon ; Bd. 1. Berlin [etc.] : de Gruyter, 2011.
13. Birtis, Rattis, Rämpis : neue Erkenntnisse zur Besiedlung des oberen Lüsseltals. In: Albrecht Greule und Stefan Hackl (Hrsg.): Der Südwesten im Spiegel der Namen : Gedenkschrift für Lutz Reichardt. Stuttgart : Kohlhammer, 2011. S. 196–211.
 - Zugleich erschienen in: Baselbieter Heimatblätter ; Jg. 76 (2011), H. 4. S. 109–122.
14. Namensschichten in der Regio Basiliensis : Projektbericht / Albrecht Greule, Rolf Max

- Kully, Wulf Müller. In: Eckhard Meineke und Heinrich Tiefenbach (Hrsg.): Mikrotoponyme : Jenaer Symposion, 1. und 2. Oktober 2009. Heidelberg : Winter, 2011. S. 97–98.
15. Der Glareanschüler Ioannes Carpentarius, ein «poeta doctus». In: Inga Mai Groote (Hrsg.): Glareans Solothurner Studenten : regionale Identität und internationale Vernetzung in der frühneuzeitlichen Gelehrtenkultur. Solothurn : Zentralbibliothek Solothurn, 2013. S. 60–81. (Veröffentlichungen der Zentralbibliothek Solothurn ; 35)
16. Beiträge zu: Albrecht Greule, Rolf Max Kully ... [et al.] (Hrsg.): Die Regio Basiliensis von der Antike zum Mittelalter : Land am Rheinknie im Spiegel der Namen. Stuttgart : Kohlhammer, 2013.
- Die Regio Basiliensis als Untersuchungsgebiet. S. 1–5.
 - Der Stadtname Basel. S. 21–24.
 - Die Ortsnamenschreibungen einer Beinwiler Papsturkunde von 1194. S. 55–71.
 - Roggenburg, ein Dorf an der Sprachscheide / Claudia Jeker Froidevaux, Rolf Max Kully, Wulf Müller. S. 73–81.
 - Gleich – ähnlich – anders. Namenkundliche Denkanstöße aus Lutz Reichardts Werk. S. 149–159.
17. Die Flur- und Siedlungsnamen der Amtei Thal-Gäu / hrsg. von Beatrice Hofmann-Wiggenhauser und Jacqueline Reber ; bearb. von der Forschungsgruppe «Solothurnisches Orts- und Flurnamenbuch»: Heidi Blaser ... [et al., darunter:] Rolf Max Kully. Basel : Schwabe, 2017. XI, 908 S. (Solothurnisches Namenbuch ; 4)
18. Wagner (Carpentarius), Hanns (Ioannes, Johannes). In: Frühe Neuzeit in Deutschland 1520–1620 : literaturwissenschaftliches Verfasserlexikon ; Bd. 6. Berlin [etc.] : de Gruyter, 2017.
19. Johann Peter Hebel als Zeitzeuge. In: Jörg Riecke (Hrsg.): Namen und Geschichte am Oberrhein : Orts-, Flur- und Personennamen zwischen Mainz und Basel. Stuttgart : Kohlhammer, 2018. S. 91–103.
20. Dichtung und Wortung «Todleben» : Einführung in die Lyrik von Hermann Zingg / Elisabeth und Rolf Max Kully. In: Hermann Zingg: Vom Schwarzweg zum Gedicht. Basel : Friedrich Reinhardt, 2020. S. 8–10.
21. Die Rückgabe der Klosterbibliothek Mariastein durch die Zentralbibliothek Solothurn. In: Benediktiner von Mariastein (Hrsg.), Mariano Tschuor (Red.): Alles an seinem Platz : eine Publikation über die neue Klosterbibliothek von Mariastein. [Riedwil] : Herausgeber Verlag, [2023]. S. 42–53. Auszüge aus einem Beitrag, der unter demselben Titel 1999 in «Librarium», Heft 2, S. 120–132 erschienen ist.

C Artikel in Periodika, Rezensionen

1. Eine Solothurner Mundart am Ende des 19. Jahrhunderts. In: Jahrbuch für Solothurnische Geschichte ; Bd. 77 (2004). S. 273–327.
2. Rankwog, Ankewog, Antwog. In: Beiträge zur Namenforschung ; N.F., Bd. 40 (2005), H. 3. S. 263–269.
3. Blauen / Rolf Max Kully ... [et al.]. In: Beiträge zur Namenforschung ; N.F., Bd. 41 (2006), H. 4. S. 429–438.
4. Woher unser Born seinen Namen hat. In: Oltner Tagblatt ; 21. April 2006. S. 21. Auch (leicht verändert) erschienen als: Der Name des Born. In: Baselbieter Heimatblätter ; Jg. 72 (2007), H. 3. S. 153–156.
5. Der Bergname Passwang neu gedeutet. In: Oltner Tagblatt ; 9. August 2006. S. 19. Auch (leicht verändert) erschienen als: Der Bergname Passwang. In: Baselbieter Heimatblätter ; Jg. 72 (2007), H. 4. S. 185–188.
6. Der Teufel in Hochwald. In: Dr Schwarzbueh ; Jg. 85 (2007). S. 90–93.
7. Von Brucken, Brücken und Stegen. In: Solothurner Kalender ; Jg. 154 (2007). S. 51–53.
8. Von Brückengeistern, dem Teufel und Schutzpatronen. In: Solothurner Kalender ; Jg. 154 (2007). S. 71–72.
9. Was ist ein «Chruturfel»? In: Solothurner Tagblatt ; 9. März 2007. S. 29.

10. Ö oder O, Ü oder U: Das ist alles andere als egal. In: Solothurner Tagblatt ; 11. April 2007. S. 29.
11. Aariger Bedeutungswandel. In: Solothurner Tagblatt ; 20. Dezember 2007. S. 27.
12. Wie hiess der Gründer von Grellingen? In: Baselbieter Heimatblätter ; Jg. 73 (2008), H. 1. S. 1–4.
13. Blauen / Rolf Max Kully ; mit Markus Gasser, Claudia Jeker Froidevaux und Thomas Franz Schneider. In: Baselbieter Heimatblätter ; Jg. 73 (2008), H. 1. S. 4–15.
14. Vom Priesterkleid zum Unterrock : was ist ein Junti? In: Solothurner Tagblatt ; 24. Januar 2008. S. 27.
15. «Schorniggeli» an den Bäumen. In: Solothurner Tagblatt ; 27. Mai 2008. S. 32.
16. Zum Geburtstag wurde gewürgt. In: Solothurner Tagblatt ; 23. Juli 2008. S. 26.
17. Grosse Chronik des Kapuzinerinnenklosters Namen Jesu in Solothurn 1609–1913 / hrsg. und kommentiert von Sonja Victoria Werner unter Mitarb. von Rolf Max Kully, Hans Rindlisbacher und Andreas Röder. In: Jahrbuch für Solothurnische Geschichte ; Bd. 82 (2009). S. 15–172.
18. Kleine Chronik des Klosters Namen Jesu in Solothurn / geschrieben von Sr. Josepha Alexia Meyer und Sr. Aloysia Josepha Schumacher ; hrsg. und kommentiert von Sonja Victoria Werner unter Mitarb. von Rolf Max Kully, Hans Rindlisbacher und Andreas Röder. In: Jahrbuch für Solothurnische Geschichte ; Bd. 82 (2009). S. 173–230.
19. Bauakkord der solothurnischen Ratsvertreter mit Gregorius Bienckher : für den Bau von Kirche und Kloster Namen Jesu / hrsg. von Sonja Victoria Werner unter Mitarb. von Rolf Max Kully und Andreas Röder. In: Jahrbuch für Solothurnische Geschichte ; Bd. 82 (2009). S. 231–255.
20. Wenn ein Bärzi zum Gruchsi wird. In: Solothurner Tagblatt ; 7. März 2009. S. 35.
21. «Hefikar» und «Blätzappen». In: Solothurner Tagblatt ; 14. Mai 2009. S. 27.
22. Unsere bunte Heimat. In: Solothurner Kalender ; Jg. 156 (2009). S. 46–47.
23. Lengnau «an der Leugene». In: Beiträge zur Namenforschung ; N.F., Bd. 44 (2009), H. 2. S. 142–149.
24. Literarischer Schatz im Staatsarchiv : Im Solothurner Staatsarchiv wurden zwei Fragmente von «Parzival», dem Hauptwerk Wolframs von Eschenbach, entdeckt. In: Solothurner Tagblatt ; 24. September 2009. S. 24.
25. Zwingen. In: Beiträge zur Namenforschung ; N.F., Bd. 46 (2011), H. 1. S. 81–86.
 - Auch erschienen in: Baselbieter Heimatblätter ; Jg. 76 (2011), H. 4. S. 106–109.
26. Rezension von: *Heidy Greco-Kaufmann et al.: Zuo der Eere Gottes, vfferbuwung dess mentschen vnd der statt Lucern lob. Theater und szenische Vorgänge in der Stadt Luzern im Spätmittelalter und in der Frühen Neuzeit. Historischer Abriss (Bd. I) und Quellenedition (Bd. II).* Zürich: Chronos Verlag 2009. (*Theatrum Helveticum* ; 11). In: Beiträge zur Geschichte der deutschen Sprache und Literatur ; Bd. 134 (2012), H. 4. S. 610–616.
27. Le nom de Kiffis. In: *Annuaire de la Société d'Histoire du Sundgau* ; 2013. S. 363–368.
28. Oswalds Wortspiel : Schalmützen schalmeussen. In: Beiträge zur Geschichte der deutschen Sprache und Literatur ; Bd. 135 (2013), H. 2. S. 261–264.
29. Nachträge zur Biographie des Ioannes Carpentarius. In: *Jahrbuch für Solothurnische Geschichte* ; Bd. 87 (2014). S. 183–250.
30. Gigler : ein bisher ungedeuteter Bachname. In: *Jahrbuch für Solothurnische Geschichte* ; Bd. 89 (2016). S. 181–190.
31. «Zieh der Lämpe, Herr Zielemp!» : über Stolz, Trutz und Spott in den Burgennamen im unteren Kantonsteil. In: *Oltner Tagblatt* ; 3. August 2016. S. 24.
32. Dursli und Babeli : Versuch der Wiederherstellung einer korrekten Mundartfassung. In: *Jahrbuch für Solothurnische Geschichte* ; Bd. 90 (2017). S. 289–301.

33. 1620–2020 : vier Jahrhunderte Bruderschaft St. Valentin / Oskar Fluri, Rolf Max Kully, Viktor Schubiger, Thomas Wallner. In: Jahrbuch für Solothurnische Geschichte ; Bd. 92 (2019). S. 79–140.

D Literarische Arbeiten

1. Napoleons Schatten : das abenteuerliche Leben der Suzanne Cérésolle : Roman. [Neckenmarkt] : Novum Pro, 2009. 397 S.
2. Das Familienfest. In: Daniel Gaberell (Hrsg.): Solothurner Lesebuch. [Riedwil] : Kulturbuchverlag Herausgeber.ch, 2014. S. 11–18.

